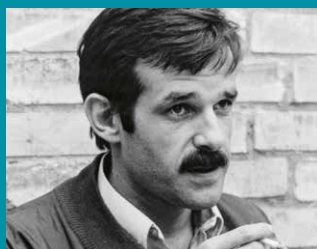


# HOTTINGER LITERATUR GESPRÄCHE VON NAH EM ERLEBT

ANGEHÖRIGE UND  
PARTNER IM  
GESPRÄCH ÜBER  
GROSSE AUTORINNEN  
UND AUTOREN DES  
20. JAHRHUNDERTS  
KONZEPT UND  
MODERATION:  
CHARLES LINSMAYER



**JEANNE HERSCH**  
26/09/17



**MANI MATTER**  
27/10/17



**W. M. DIGGELMANN**  
28/11/17



**MAX FRISCH**  
30/01/18



**AGLAJA VETERANYI**  
27/02/18



**HERMANN HESSE**  
27/03/18

26/09/17



### ELISABETH KOPP

Die erste Schweizer Bundesrätin erzählt von der Autorin und Philosophin Jeanne Hersch, die sie in deren letzten Jahren betreut hat.

27/10/17



### JOY MATTER

Die Englischlehrerin, Politikerin und ehemalige Berner Gemeinderätin beantwortet Fragen zu ihrem Ehemann Mani Matter.

28/11/17



### KLARA OBERMÜLLER

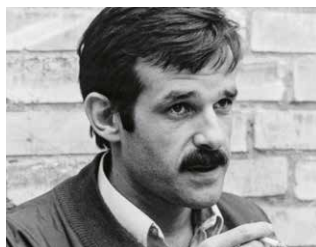
Die Journalistin, die in dessen letzten Lebensjahren seine Ehefrau war, spricht über den Schriftsteller Walter Matthias Diggelmann.



© Keystone

### JEANNE HERSCH

Die Tochter jüdischer Einwanderer aus Litauen und Polen kam am 13. Juli 1910 in Genf zur Welt und starb am 5. Juni 2001 am gleichen Ort. Als Schülerin von Karl Jaspers, dessen Werk sie ins Französische übertrug, war sie 1956 bis 1977 Professorin für Philosophie an der Universität Genf und hatte bis 1976 hohe Ämter bei der UNESCO inne. In zahllosen Vorträgen und in Werken wie «L'être et la forme» oder «Die Hoffnung, Mensch zu sein», vertrat die engagierte Sozialdemokratin und kämpferische Philosophin allen Ideologien und Repressionen gegenüber unbeirrt eine zutiefst ethische, humane Auffassung von Freiheit.



© Rolo Wyss

### MANI MATTER

Auch 45 Jahre nach dem Tod des 36-Jährigen sind Matter-Chansons wie «Us eme lääre Gygechaschte» oder «Dr Sidi Abdel Assar vo El Hama» bei Jugendlichen populär wie eh und je. Dabei dauerte die Karriere des Juristen und Rechtskonsulenten der Stadt Bern nicht mal fünf Jahre. Seit 1967 gehörte er zu den Berner Troubadours, mit eigenem Programm trat er erstmals 1971 auf, und doch wurden die dem Vorbild von Georges Brassens geschuldeten Lieder im Berner Dialekt sofort schweizweit zum Ereignis. «Chansons zählt man zur Kleinkunst», schrieb die NZZ 1972 in ihrem Nachruf, «in dieser Kleinkunst war Mani Matter einer der Grössten.»



### WALTER MATTHIAS DIGGELMANN

Kindheit als Pflegekind, Zwangsarbeit in NS-Deutschland: der 20-Jährige hatte einiges im Gepäck, als er 1947 zu schreiben begann. Den Durchbruch schaffte er 1962 mit «Das Verhör des Harry Wind», das die Machenschaften des Büros Farmer denunzierte. In «Die Hinterlassenschaft» verband er 1965 die Schweizer Asylpolitik von 1933 bis 1945 mit der Kommunistenhetze von 1956, gestand der DDR aber eine «bereinigte» Fassung zu, die ihm schwer schadete. Doch das genuine Erzähltalent rettete sich in seine Geschichten, deren schönste, «Spaziergänge auf der Margaretinsel», kurz nach seinem Krebsstod am 5. Juli 1979 erschien.

30/01/18



© Manfred Utzinger

## ROSMARIE PRIMAULT

Rosmarie Primault erzählt von der Arbeit mit Max Frisch, dessen Sekretärin sie 21 Jahre war.



© Eva Ulkowska/Max Frisch-Archiv, Zürich

## MAX FRISCH

Geboren am 15. Mai 1911, hat der Zürcher Architekt Max Frisch nach Anfängen im Dunstkreis der geistigen Landesverteidigung nach 1945 als einer von wenigen Schweizern Holocaust und Weltkrieg mit auf die eigene Kappe genommen und wurde eine der wichtigsten Stimmen der deutschen Literatur. Mit den Tagebüchern, der Infragestellung der modernen Technik in «Homo faber» und dem Umgang mit der eigenen und allgemeinen Identitätskrise in «Stiller» und «Montauk» setzte er Massstäbe. Dass seine harsche Schweizkritik verkappte Heimatliebe war, wurde vielen erst nach seinem Tod am 5. April 1991 bewusst.

27/02/18



© Giorgio von Arb

## JENS NIELSEN

Der Schauspieler und Autor erzählt von der Schriftstellerin und Theaterfrau Aglaja Veteranyi, deren Lebenspartner er war.

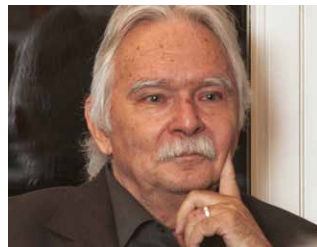


© Ayse Yavas

## AGLAJA VETERANYI

1999, als die Frau mit dem nilgrünen Stirnband mit «Warum das Kind in der Polenta kocht» Furore machte, fragte sich der Tages-Anzeiger, ob wohl «ihre Augen, die immer zum Lachen aufgelegt sind», an ihrer Ausstrahlung schuld seien. Das Lachen war allerdings ein Missverständnis, denn weder ihr Roman, noch ihr Leben gab Anlass zur Lustigkeit. Sie war lange als Leiterin einer Schauspielschule tätig gewesen, bis sie den Mut fand, ihre schwere Kindheit als Zirkuskind in einem Roman zu verarbeiten. Sie bekam Preise, wurde gelobt und arbeitete am zweiten Roman, als ihr alles zuviel wurde und sie sich mit vierzig das Leben nahm.

27/03/18



© Felix Klaus

## SILVER HESSE

Der Architekt und Planer Silver Hesse erinnert sich an seinen Grossvater, den Literaturnobelpreisträger Hermann Hesse.



## HERMANN HESSE

Von Hermann Hesse, geboren 1877 in Calw, gestorben 1962 in Montagnola, gäbe es so viel zu sagen, dass man nicht weiss, wo anfangen. In «Peter Camenzind» (1904) noch ganz Romantiker, mit «Demian» (1919) und vor allem mit «Der Steppenwolf» (1927) ein moderner Seelendeuter, im «Glasperlenspiel» (1943) ein grosser Humanist und Bewahrer der Tradition, formulierte er selbst am klarsten, was er eigentlich wollte: Er habe an vielen Dingen keine Freude, die «der Stolz der heutigen Menschheit sind», glaube nicht an die Technik, «ja nicht einmal an die Demokratie», während er vor dem, was man so Natur nenne, «eine unbegrenzte Hochachtung» habe.

**HOTTINGER  
LITERATURGESPRÄCHE  
VON NAHEM ERLEBT**

Eine Gesprächsreihe von Charles Linsmayer

**ORT**

Theater Neumarkt  
Neumarkt 5, 8001 Zürich

**ZEIT**

20 Uhr. Die Daten sind auf  
der Vorderseite dieses Flyers  
aufgeführt.

**BILLETTE UND  
RESERVATION**

Billettkasse: Theater Neumarkt  
Neumarkt 5, 8001 Zürich  
T +41 44 267 64 64

Di–Sa 16–19 Uhr sowie jeweils  
eine Stunde vor jeder Vorstellung  
bis zu deren Beginn

[tickets@theaterneumarkt.ch](mailto:tickets@theaterneumarkt.ch)  
[www.theaterneumarkt.ch](http://www.theaterneumarkt.ch)

Preis: Fr. 25.–

**THEATER NEUMARKT  
THEMEN  
AUTOREN  
GESPRÄCHE**